

Präsenzinterventionen

im Ansatz der Neuen Autorität / NVR

Vom Sit-in zur Landkarte der Präsenz

„Ich bleibe da. Ich positioniere mich. Ich eskaliere nicht.
Ich zwinge dich nicht. Aber ich verschwinde auch nicht.“

1. Grundprinzip

Das Sit-in ist nicht nur eine einzelne Methode. Es lässt sich als eine konkrete Form von entschlossener Präsenz ohne unmittelbaren Kontrollanspruch verstehen. Im Ansatz von Haim Omer und der Non-Violent Resistance (NVR) findet sich eine ganze Familie von Interventionen, die demselben Grundgedanken folgen: Erwachsene bleiben handlungsfähig, sichtbar und in Beziehung, ohne den Konflikt durch Zwang, Drohung oder impulsive Gegenmacht zu verschärfen.

2. Zentrale Interventionen

Intervention	Was geschieht?	Botschaft der Präsenz
Sit-in	Erwachsene setzen sich hin, benennen das nicht akzeptierte Verhalten und warten auf einen Lösungsvorschlag.	Ich bleibe hier.
Ankündigung	Eine vorbereitete Erklärung macht deutlich, welches Verhalten nicht länger akzeptiert wird und dass künftig anders darauf reagiert wird.	Du weißt, wofür ich stehe.
Aufgeschobene Reaktion	Nicht im Affekt reagieren. Das Thema wird später in ruhigerem Zustand wieder aufgenommen.	Ich muss jetzt nicht gewinnen – aber ich vergesse es nicht.
Unterstützerkreis	Weitere wichtige Erwachsene werden informiert und sichtbar in die Verantwortung einbezogen.	Ich stehe nicht allein.
Sorge- / Kontaktkampagne	Mehrere bedeutsame Personen melden sich beim Jugendlichen und signalisieren Sorge, Beziehung und Aufmerksamkeit.	Du bist von Beziehung umgeben.
Telefonrunde	Bei Rückzug, Wegbleiben oder riskanten Aufenthaltsorten werden relevante Bezugspersonen und Kontakte systematisch einbezogen.	Wir suchen Kontakt, ohne dich zu jagen.
Nachgehen / Aufsuchen	Erwachsene erhöhen ihre Präsenz auch außerhalb des unmittelbaren häuslichen	Auch außerhalb bleiben wir präsent.

	Rahmens, ohne den Jugendlichen gewaltsam zurückzubringen.	
Wiedergutmachung	Nach Gewalt oder Schädigung wird Verantwortung sichtbar gemacht und eine konkrete Form der Reparatur ermöglicht.	Du kannst etwas wiederherstellen.
Versöhnungsgesten	Kleine Zeichen von Beziehung und Wertschätzung werden nicht an Wohlverhalten gekoppelt.	Mein Widerstand richtet sich gegen dein Verhalten – nicht gegen dich.

3. Eine Landkarte der Präsenz

Körperliche Präsenz

Sit-in, Dableiben, Begleiten, Aufsuchen. Ich bin tatsächlich da und entziehe mich der Situation nicht.

Zeitliche Präsenz

Aufgeschobene Reaktion, späteres Wiederaufnehmen. Ich eskaliere nicht im Moment – und lasse das Thema dennoch nicht verschwinden.

Beziehungelle Präsenz

Versöhnungsgesten, Kontaktangebote, Fürsorge. Die Beziehung bleibt bestehen, auch wenn ich dem Verhalten Widerstand entgegensetze.

Soziale Präsenz

Unterstützerkreis, Schule, Verwandte, Trainer und weitere Bezugspersonen. Verantwortung und Sorge werden geteilt; problematisches Verhalten bleibt nicht im Verborgenen.

Positionierende Präsenz

Ankündigung, klare Stellungnahme, Dokumentation. Ich mache sichtbar, was ich wahrnehme, was ich nicht akzeptiere und wofür ich stehe.

Verantwortungsorientierte Präsenz

Wiedergutmachung und konkrete Reparatur. Was geschehen ist, wird nicht ignoriert – und Verantwortung kann aktiv übernommen werden.

4. Präsenz als Gegenposition zu Eskalation und Rückzug

- **Eskalation / Kontrolle:** „*Ich bringe dich jetzt dazu.*“
→ Ich versuche, meine Handlungsfähigkeit durch Macht über dich wiederherzustellen.
- **Ohnmacht / Rückzug:** „*Dann kann ich eben nichts machen.*“
→ Ich erlebe mich als nicht handlungsfähig und ziehe mich zurück.
- **Resignation / Aufgeben:** „*Mach doch, was du willst.*“
→ Ich gebe meinen Anspruch auf Einfluss und Positionierung auf. Häufig steckt Ohnmacht dahinter, aber nach außen entsteht Gleichgültigkeit oder Kapitulation.

- **Präsenz:** „Ich kann dich nicht zwingen. Aber ich kann handeln, mich positionieren, Beziehung halten und andere hinzunehmen.“

→ Ich verzichte auf Kontrolle, nicht auf Einfluss.

Ich bleibe handlungsfähig, ohne dich kontrollieren zu müssen.

5. Bedeutung für multisystemische Arbeit

Für die Arbeit mit Familien, Schulen, Behörden und Unterstützersystemen kann Präsenz damit als übergeordnetes Handlungsprinzip verstanden werden. Das Sit-in ist eine mögliche Intervention innerhalb dieses Prinzips – nicht das Prinzip selbst.

Eine mögliche Leitfrage lautet: Welche Form von Präsenz braucht dieses System jetzt, damit Handlungsfähigkeit entsteht, ohne die Eskalation zu verstärken?

Quellen / Orientierung

- Haim Omer: Non-Violent Resistance / Neue Autorität – Grundprinzipien von Präsenz, Selbstkontrolle und Unterstützernetzwerk.
- NVR-Fachliteratur: Ankündigung, Sit-in, Unterstützernetzwerk, Wiedergutmachung und Versöhnungsgesten.
- NVR-Praxisbeschreibungen: aufgeschobene Reaktion („strike when the iron is cold“), Telefonrunde und Formen des Nachgehens / Aufsuchens.